

UNLEARNING

Praktiken und
Begegnungen des
Verlernens

PROGRAMM-
DETAILS

Internationales
Symposium
Kulturvermittlung
SONDERAUSGABE

Freitag, 18. Februar 2022
9.00 — 18.00 Uhr

Veranstaltungsort
Festspielhaus St. Pölten & Online

Kultur
gemeinsam
leben.

KULTUR . REGION .
NIEDERÖSTERREICH

UNLEARNING

Praktiken und Begegnungen des Verlernens

Am Freitag, 18. Februar 2022 von 09:00-18:00, findet außerhalb der eigentlichen, zweijährigen Reihe des NÖKU Kulturvermittlungs-Symposiums eine Sonderausgabe des bewährten Formates statt. Unter dem Titel „UNLEARNING – Praktiken und Begegnungen des Verlernens“ richtet sich der Fokus darauf, die eigene Bubble zu verlassen und sich auf einen Perspektivenwechsel im eigenen Denken und Handeln einzulassen, Gelerntes durchaus einmal in Frage zu stellen und Alternativen zuzulassen.

Das eintägige Symposium besticht durch eine interessante Mischung aus einer Keynote von Marlene Streeruwitz, einer künstlerischen Intervention von Magdalena Chowaniec & Valerie Oberleithner sowie partizipativer Workshops. Die Plätze in den sechs verschiedenen Workshops werden diesmal in einer eigenen Workshop-Lotterie ausgelost.

Um möglichst vielen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen, wird die Tagung als hybrides Event im Festspielhaus St. Pölten & online stattfinden. Aufgrund der begrenzten Anzahl an Workshop-Plätzen ist auch heuer unser Ticketkontingent wiederum limitiert!

COVID-19-Information

Bitte beachten Sie, dass wir vor Ort im Festspielhaus St. Pölten ausschließlich geimpften oder genesenen Personen Zutritt gewähren können (2G-Regel).

Ihr Impf- bzw. Genesungsnachweis wird bei Betreten des Hauses gemeinsam mit Ihrem Lichtbildausweis (Reisepass, Personalausweis, Führerschein, e-card) kontrolliert.

Bitte beachten Sie zudem die FFP2-Maskenpflicht im gesamten Haus.

Festspielhaus St. Pölten & ONLINE

Tagungsgebühr

Ganztagesticket (physisch oder digital): EUR 40,-
Vormittagsticket (physisch oder digital): EUR 20,-

Tickets (limitiert & nur Vorverkauf):
www.kulturvermittlung.net

Fragen: symposium@kulturvermittlung.net

Diese **SONDERAUSGABE** des Kulturvermittlungs-Symposiums der NÖKU-Gruppe findet in Kooperation mit der Kultur.Region.Niederösterreich statt.

Wir freuen uns auf einen spannenden Tag und einen regen Austausch mit internationalen Teilnehmer*innen.

Da es durch die 2G-Kontrolle zu Verzögerungen beim Einlass kommen kann, empfehlen wir Ihnen, zeitnah vor Veranstaltungsbeginn vor Ort zu sein.

Alle erforderlichen COVID-19-Schutzmaßnahmen für diese Veranstaltung finden Sie auch unter www.kulturvermittlung.net

Programmübersicht

Freitag, 18. Februar 2022

<u>8.30</u>	Check-In	Hauptfoyer
<u>9.00-10.30</u>	Künstlerische Intervention mit Magdalena Chowaniec und Valerie Oberleithner	Verschiedene Orte Im Festspielhaus Treffpunkt Hauptfoyer
<u>10.15-10.30</u>	Begrüßung	Kleiner Saal
<u>10.30-11.00</u>	Pause	Pleyel Foyer, Kadabar
<u>11.00-11.30</u>	Keynote von Marlene Streeruwitz	Kleiner Saal
<u>11.30-12.00</u>	Diskussion	Kleiner Saal
<u>12.00-13.00</u>	Mittagspause	Kadabar
<i>--- Ende Vormittagsprogramm ---</i>		
<u>13.00-13.15</u>	Zuteilung Workshop-Lotterie mit Programm von Teresa Distelberger, Silke Grabinger & Adil Embaby, Myassa Kraitt, Elisabeth Lechner, Melika Ramić, Anita Thanhofer	Hauptfoyer
<u>13.15-14.45</u>	Workshops (Block I)	Verschiede Orte im Festspielhaus
<u>14.45-15.15</u>	Pause	Pleyel Foyer, Kadabar
<u>15.15-16.45</u>	Workshops (Block II)	Verschiede Orte im Festspielhaus
<u>17.00-18.00</u>	Reflexion und Abschluss	Kleiner Saal
Interaktive Begleitung: Geheime Dramaturgische Gesellschaft		Basislager im Pleyel Foyer

Jonas und Vincent von der Geheimen Dramaturgischen Gesellschaft, einer Gruppe professioneller Gesprächsanstifter*innen, haben das Ziel, unsere Teilnehmer*innen miteinander ins Gespräch zu bringen. Im Kontext dieses hybriden Symposiums vor allem auch über die Grenzen der Medien hinweg.
www.geheimedramaturgischegesellschaft.de

Detailprogramm

Freitag, 18. Februar 2022

(Vor Ort & digital)

8.30

CHECK-IN

Eingangsbereich Festspielhaus St. Pölten
bzw. Zuschaltung unsere digitalen Gäste um 8.45 Uhr

9.00–10.30

Künstlerische Intervention

Konzept & Durchführung: Magdalena Chowaniec & Valerie Oberleithner

Seit 2015 erforschen Valerie Oberleithner und Magdalena Chowaniec durch somatische und körperliche Ansätze, den Einfluss der zunehmenden Digitalisierung auf unsere Körper und Nervensysteme. Dem wachsenden prozessuellen Online-Suchtverhalten, der starken Reizbarkeit, ansteigenden Ängsten, und Gefühlen von Isolation und Apathie durch das sich ständige Aussetzen digitaler Reize, werden körperliche und sinnliche Tools als präventive Praxis entgegengesetzt.

In dieser kollektiven Performance wird mit allen live und online Teilnehmenden, eine Toolbox von Praktiken geteilt, die jederzeit zugänglich und anwendbar ist. Diese einfachen Übungen können unabhängig von Alter, Körperbau, kulturellem Hintergrund, körperlichen Fähigkeiten oder Tanz-Vorkenntnissen praktiziert werden. Im Rahmen des Symposiums führen die beiden Choreografinnen Tanz als Unlearning-Prozess ein, um sich trotz fehlender Berührung und Nähe als demokratisches Körperkollektiv wiederzufinden und einen respektvollen wertfreien Raum für den Austausch zu eröffnen. Wir praktizieren Resilienz, Fürsorge füreinander und Wohlbefinden als kollektive Verantwortung.

Durch Bewegung und somatische Körperarbeit entsteht eine Gemeinschaft, die sich dezidiert für Inklusivität ausspricht und die sich jeglicher sozialer und politischer Kategorisierung und Ausgrenzung widersetzt. Übungen können gerne weitergegeben und in die täglichen Abläufe als Praktiken mit dem Vorher/Nachher-Effekt, eingebaut werden.

Tipp für virtuell Teilnehmende: Mache Dir ein bisschen Platz in deinem Wohn/Arbeitsraum und bereite eine Orange vor.



Magdalena Chowaniec arbeitet als Choreografin, Performerin, künstlerische Forscherin, Musikerin und seit Herbst 2021 als Kuratorin für soziokulturelle Projekte bei dem „Kunst- und Kulturschwerpunkt St.Pölten 2024“. In ihrer künstlerischen Praxis untersucht sie choreografische und somatische Praxen als Werkzeuge des sanften Widerstands, der gesellschaftspolitischen Reorganisation sowie der individuellen und kollektiven Transformation.

Valerie Oberleithner ist eine österreichische Choreografin und Performerin, die in Paris lebt. Ihre Arbeit konzentriert sich auf neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Künstlern, Publikum, Kuratoren und Institutionen. Sie fokussiert sich auf das transformative Potenzial von Performance und auf die kollektive Erfahrung, die Performance bieten kann. Mit Magdalena Chowaniec verbindet sie eine langjährige Zusammenarbeit und tiefe Freundschaft. Foto: Magdalena Chowaniec

10.30–11.00

PAUSE

11.00–11.30

Keynote: Ver. Um. Er. Und lernen.

von Marlene Streeruwitz (freie Journalistin und Texterin)

Marlene Streeruwitz spricht über Kultur als gegenseitige Versicherung unserer Menschlichkeit und darüber, wie wir der Gefahr, in der heutigen Zeit einen solche Umgang zu verlernen, entgegenzutreten können.

Wie können Kulturschaffende und Kulturvermittelnde gemeinsam solidarisch agieren und zusammen eine neue Stärke entwickeln?



Marlene Streeruwitz studierte Slavistik und Kunstgeschichte und machte den PhD in German Studies. Sie ist als freie Journalistin und Texterin tätig.

Foto: Heribert Corn

11.30-12.00

Live-Diskussion

mit Marlene Streeruwitz

12.00-13.00

MITTAGSPAUSE

13.00-13.15

Zuteilung Workshop-Lotterie

Der Nachmittag steht ganz im Zeichen von partizipativen Workshops. Die Plätze in den sechs verschiedenen Workshops werden diesmal in unserer Workshop-Lotterie zugelost! Ganz im Sinne unseres Themas „Unlearning“ wollen wir gemeinsam mit euch unsere bisherige Herangehensweise an Vermittlungsthemen verlassen und uns von den Leiterinnen und Leitern der Workshops neuen Input holen.

Treffpunkt: Foyer Festspielhaus St. Pölten bzw. ONLINE

13.15–14.45

WORKSHOPS (Block I)

(vor Ort) Workshop: Heimatkompass

mit Teresa Distelberger

Wir werden alle irgendwo geboren, wachsen irgendwo auf. Möglicherweise stark verwurzelt im Heimatland oder auch nicht, oder absichtlich anderswo, oder vielleicht nirgendwo. Vielen fällt es leichter sich im eigenen Grätzl oder in der ganzen Welt heimatisch zu fühlen als in einem Land, zum Beispiel in Österreich.

Es wird viel von Heimat gesprochen – doch: Was bedeutet es für jede*n von uns wirklich, sich „daheim“ zu fühlen? Wie fühlt es sich an, hier schon jahrelang zu leben und gleichzeitig immer (noch) als „fremd“ angesehen zu werden? Oder hingegen seit Generationen am gleichen Hof zu leben? Welches Heimatgefühl entwickeln Menschen, die aufgrund von nicht-binärer Gender-Identität ausgegrenzt werden?

Teresa Distelberger wurde 1981 geboren und wuchs in der niederösterreichischen Kleinstadt Herzogenburg auf. Sie studierte in Wien, Paris und Lancaster die Fächer Angewandte Sprachwissenschaften, Film und Gender Studies. 2020 absolvierte sie das Masterstudium „Arts in Practice“ am Dutch Art Institute.



Wie wirkt es sich heute noch aus, wenn die eigenen (Groß-)Eltern Nazis bzw. Mitläufer*innen waren? Oder wenn sie einst hier ihr Zuhause hatten und dann fliehen mussten? Wie geht das überhaupt, sich an einem Ort (wieder) zu beheimaten, wenn der Ortswechsel freiwillig oder erzwungen war? Können wir auch viele Heimaten gleichzeitig haben? Oder ist Heimat immer da, wo unsere Füße gerade den Boden berühren?

Der „Heimatkompass“ ist ein Spiel, das dazu einlädt, Geschichten zu erzählen und durch einen facettenreichen Blick auf „Heimat“ sich selbst und andere besser kennen zu lernen.

Neben Kurz- und Dokumentarfilmen realisiert sie Performances, Installationen und dialogische Kunsträume, in denen sie sich u.a. mit ländlichen Traditionen, urbanen und globalen Lebenswelten, Gedenkkultur sowie einer vielschichtigen Interpretation des kontroversen Heimatbegriffs beschäftigt.

Teresa Distelberger hat 2018 den jährlich stattfindenden „Salon der Heimatgefühle“ gegründet und aus der Erfahrung dieser Gespräche den „Heimatkompass“ als ein Werkzeug für ihre Dialogische Kunst entwickelt.

Foto: Maria Noi

(vor Ort) Workshop: Unlearning Body Norms – Mit kritischer Medienanalyse den widerspenstigen Körpern auf der Spur mit Elisabeth Lechner

Wer ist eigentlich schön, warum ist Schönheit politisch und wieso haben gerade Frauen nie eine Pause von teurer, zeitintensiver und oft schmerzhafter Schönheitsarbeit?

In unserem Workshop widmen wir uns mit einem kritischen kulturwissenschaftlichen Blick aktuellen Schönheitsnormen. Im ersten Teil versuchen wir Schönheit unter den gegebenen Strukturen zu verstehen: Was heißt erfolgreiche Sichtbarkeit in Zeiten von Plattformkapitalismus und Influencer*innentum? Was sind Body Shaming, Lookismus und Schönheitsdruck? Schnell stellen wir fest, dass bei der Analyse von Körpernormen ein intersektionaler Blick unerlässlich ist.

Methodisch werden wir uns diese oft schwer greifbaren „Normen“ gemeinsam anhand von Bild- und Filmanalyse zahlreicher Beispiele aus der Werbung, der Body Positivity Bewegung und der Popkultur ganz allgemein erarbeiten. Normen sichtbar machen, heißt auch sie angreifbar zu machen.

Im zweiten Teil fragen wir: Wie können Räume für widerständige Körperlichkeit ohne Schönheitsdruck geschaffen werden? An welchen Hebeln müssen wir ansetzen für eine Schönheitsrevolution, die mehr ist als nur individuelle Selbstermächtigung und Feel Good Positivity? Hier liegt ein besonderer Fokus auf den Erfahrungen, Perspektiven und Arbeitsbereichen der Teilnehmer*innen. #RiotDontDiet

Elisabeth Lechner ist Kulturwissenschaftlerin und hat zu ‚ekligen‘ weiblichen Körpern und Body Positivity an der Universität Wien promoviert. Das auf ihrer Dissertation basierende Buch „Riot Don't Diet! Aufstand der widerspenstigen Körper“ erschien im Frühling 2021 bei Kremayr & Scheriau.



Sie lehrt und forscht an der Schnittstelle von Popkultur-Studien, feministischer Medienwissenschaft, Affect & Body Studies, publiziert wissenschaftlich & essayistisch und gibt Workshops zu Medienkompetenz, Feminismus, Body Positivity, Body Shaming und Lookismus. Sie arbeitet als Referentin im Büro für digitale Agenden der Arbeiterkammer Wien.

Foto: Mercan Sümbültepe

(vor Ort) Workshop: SILK & GINI = SILKINI, Possibilities of Wheelchair Improvisation with Urban Dance
mit Silke Grabinger & Adil Embaby

Adil Embaby und Silke Grabinger sind zwei urbane Performer*innen die gemeinsam den Zugang zum Tanz mit dem Rollstuhl suchen und umsetzen.

Mit Techniken der urbanen Stile und Einflüssen des Hip Hop versuchen sie den Teilnehmenden des Workshops Rhythmus und individuellen Stil auf improvisatorische Weise näherzubringen.

Ihr methodischer Ansatz dabei ist Vorzeigen und freies Interpretieren. Der Umgang mit der Bewegung und dem Rollstuhl erfordert in sich ein Umdenken.

In der Gruppe sowie auch im Einzelnen werden alte Muster verlernt und neue Blickrichtungen geschaffen.



Silke Grabinger – Artistic Director, Choreografin und Tänzerin – verbindet in ihren Arbeiten und Konzepten urbanen und zeitgenössischen Tanz mit performativer und bildender Kunst. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Phänomenen, künstlerischen Paradigmen und der Funktion bzw. Stellung des Publikums.

(digitaler) Workshop: Feed oder not to Feed, this is the Challenge – Wie wir umgeben von Trends, Effekten und Hashtags im Reel bleiben.
mit Anita Thanhofer

Möchtest du einen effektiven 7-Schritte-Plan für deinen erfolgreichsten Vermittlungs-Workshop im digitalen Raum erhalten? Willst du wissen, wie du im 10-Schritte-Check deine Dialoggruppe an Kunst und Kultur fesselst? (Äh ich meinte sie mit deinem Spirit befeuerst).

Möchtest du wieder durchschlafen, weil du den 5-Stufenplan mit den wichtigsten Tools in die Hand bekommst, sodass dir deine Community zuhört und sich nicht zu Tode langweilt.

In diesem Workshop erhältst du die utopischen Seifenblasen zum Gratis-Download. Als zusätzliches Goodie bekommst du: ,10 Gründe warum du (immer noch) oder (jetzt erst recht) Kunst und Kultur vermittelst und wie Theorien rund um Partizipation, Interaktion, Komplizenschaft, Ko-Laboration, Ko-Kreation doch und final einen Sinn ergeben und wie wir uns durch Verlernen vom Gelernten, im digitalen Raum zurechtfinden.'

Anita Thanhofer arbeitet als Kunst und Kulturvermittlerin mit Fokus auf zeitgenössischer Kunst und Kultur. Sie ist tätig in den Bereichen Lehre, Vermittlung, Forschung, Weiterbildung und der Kommunikation im digitalen Raum. Ihre Projekte im Analogen und Digitalen verfolgen interaktive und partizipative Ansätze. 2013 gründete sie die Initiative Durchblick, mit der sie analoge und digitale Projekte mit Schwerpunkt bildender Kunst und Kommunikation im digitalen Raum initiiert und begleitet. Im Rahmen ihrer Agentur Durchblick & Co betreut sie als Social Media Strategin und Online Marketerin Kunden aus Wirtschaft und Kultur.



(digitaler) Workshop: Diskriminierungskritische Perspektiven im Kontext von Kunstvermittlung

mit Myassa Kraitt

Diskriminierung und Ausschluss sind strukturelle Probleme, die vor den Spielstätten und diversen Lernorten der Kunstvermittlung nicht haltmachen.

In diesem Workshop gehen wir gemeinsam der Frage nach Sensibilisierung für diskriminierungskritische Zugänge und Haltungen für die Praxis nach.

Wie kann eine solche Praxis an der Schnittstelle zu Kunst und Bildung konkret aussehen? Wie kann eine diskriminierungskritische Haltung in der eigenen Arbeit realisiert werden? Und wie können bestehende Deutungshoheiten aktiv hinterfragt werden?

Myassa Kraitt ist als Bildungsanthropologin, Künstlerin und Trainerin im nationalen und internationalen Kontext tätig.



Inhaltliche Schwerpunkte: Gewaltprävention, Diskriminierungskritische Gewaltprävention für Theorie und Praxis, Epistemische Gewalt, Geschlechterspezifische Gewalt(-prävention), Kulturalisierung von Gewalt, Anti-Diskriminierung, Migration und Flucht, Behinderung im Kontext von Flucht und Migration.

(digitaler) Workshop: Bringen Sie das zusammen?

mit Melika Ramić

Anhand der Arbeiten „Haircuts by Children“ oder „Eat The Street“ der kanadischen Gruppe Mammalian Diving Reflex – die Melika Ramic seit 2018 als künstlerische Mitarbeiterin unterstützt – beschäftigen wir uns mit Themen, die vielleicht auf den ersten Blick nicht die naheliegendsten für eine künstlerische Interaktionen mit Kindern sind und hinterfragen so Gelerntes.

Melika Ramić ist als freischaffende Regisseurin für werk89, Dschungel Wien und motschnik tätig. Ihre Inszenierungen wurden auf nationalen (spleen*graz, Szene Bunte Wähne, SCHÄXPIR Linz) und internationalen Festivals gezeigt.



Projekte (Auswahl): „Haircuts by Children“ und „All The Sex I’ve Ever Had“ von Mammalian Diving Reflex (künstlerische Mitarbeit), „Stadtlabor – Musik findet Stadt“, „Jump!Star – Simmering“ der Brunnenpassage Wien (Organisation und Produktion), Kultursommer Wien – „Wien dreht auf“ (kuratorische Mitarbeit) sowie aktuell: „Humboldt the Humboldt“ (künstlerische Mitarbeit und Kulturvermittlerin).

14.45–15.15

PAUSE

15.15–16.45

WORKSHOPS (Block II)

Workshop-Angebot siehe Block I

17.00–18.00

Reflexion & Abschluss

Aktuelle Informationen zum Symposium unter kulturvermittlung.net

Tagungskonzeption:

Gabrielle Erd, Stefanie Fröhlich, Andreas Hoffer, Anna Kieninger, Eva Morineau, Julia Perschon, Camilla Reimitz-Wachberger, Philipp Stein, Helga Steinacher

Für den Inhalt verantwortlich:

Die Kunst- und Kulturinstitutionen der NÖKU-Gruppe in Zusammenarbeit mit der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH

*kulturvermittlung.net
kulturregionnoe.at*

Eigentümer und Herausgeber für die NÖKU-Gruppe:

NÖ Kulturwirtschaft GmbH,
Neue Herrengasse 10, A-3100 St. Pölten
noeku.at

